

Sehenswürdigkeit Rottenmanns, die heute in der Spitalskirche steht, seinerzeit aber wahrscheinlich in der Stiftskirche stand. Der berühmte spätgotische Betstuhl (Abb. 108). In den Spruchbändern der Rücklehne trägt er eine einigermaßen widerspruchsvolle Inschrift: „Fridericus III. SHS. Maria. Anna. A. E. I. O. U. — Leonora. Anno Domini. 1514. W.“ Friedrich und Leonora waren die Eltern Maximilians, sie waren beide 1514 längst tot. Unverständlich das „Maria. Anna“. Die Gemahlin Maximilians war Maria von Burgund.

Hieß sie auch Anna? Auch dies würde noch uneben klingen, da Maximilians nicht gedacht ist. SHS ist das Emblem für Jesus, vielleicht reihte man daran auch ein

Gedenken an seine Mutter und ihre Mutter? Zuweilen hat man das 1514 angezweifelt, hat vermeint, der Stuhl wäre für Friedrich geschaffen worden und nun für seinen Sohn „umdatiert“ worden. Das stimmt nicht, er entstand 1514. Das Chronicon hält fest, daß Propst Magnus Praitenbauer (1512 bis 1539) den Holzstuhl mit den kleinen Löwen, sedem ligneam



Abb. 108. Der „kaiserliche“ Betstuhl

sedem ligneam Graus besprach ihn damals im Kirchenschmuck. „Die Krönung ganz verloren, die pflanzlichen Ornamente der Fenster in den Wangentheilen der Rücklehne ausgebrochen.“ Bildhauer Josef Veiter aus Leoben „machte die Unbilden vergangener Generationen wieder gut“. Ob er nicht des „Guten“ zuviel tat? Das Werk sieht teilweise verdächtig neogotisch aus ... 1513 entstand noch ein haltbareres Werk der Spätgotik, die Kanzel aus Rotmarmor in der Stiftskirche. Wieder gibt die Chronik die Kosten für die Cathedra marmorea an, 41 Pfund, wieder ohne Angabe des Meisters. Wenn hier ein W oben stünde, wäre er hundertprozentig entdeckt: 1510 trat der Steinmetzmeister Wolfgang Wunderlich der Steinmetzbruderschaft bei, vielleicht dürfen wir trotzdem in ihm den Lapidista sehen. Vielleicht verstand er sich ein bißchen auch auf „Bildthauerei in Stain und Holtz“, dann wäre der Meister des Betstuhles eruiert.

cum leunculis, erstellen ließ, es gibt sogar den Preis an, 7 Pfund Denare, leider aber nicht den Tischler, beziehungsweise Bildschnitzer, vielleicht nur seinen

Anfangsbuchstaben W. Wichner vermerkt, daß man zu seiner Zeit an Michael

Wohlgemut † 1519, den Lehrmeister Albrecht Dürers dachte. Das M sehe gestürzt wie ein W aus. Nicht übel ausgedacht. Er schnitzte gelegentlich auch Figuren seiner Altäre, ob er sich aber zu einer

Tischlerarbeit nach Rottenmann verfügte? Der Stuhl war schon 1877 äußerst de-